



Eine Ausstellungsbesucherin betrachtet im Blauen Salon des Museums eine Porträtbüste Heinrich XXII. Ältere Linie.

Fotos: Zeuner

# Heinrich der Unartige

Ausstellung über den letzten regierenden Greizer Fürsten anlässlich dessen 110. Todestages

**GREIZ.** „Ich halte dagegen ...“ zitiert Regierungspräsident Meusel den Greizer Fürsten Heinrich XXII. vor 140 Jahren in seinen Aufzeichnungen. Widerspruch gegen den preußischen Zentralstaat und das deutsche Kaiserreich zogen sich wie ein roter Faden durch das politische Leben des letzten regierenden Fürsten von Greiz. Was ihn in den Karikaturen der Berliner Zeitungen den Beinamen „Heinrich der Unartige“ einbrachte.

Die am 1. April im Unteren Schloss von Greiz eröffnete Sonderausstellung zeichnet das Leben des letzten regierenden Greizer Fürsten in dessen originalem Wohnumfeld nach. In zehn authentischen Ausstellungsräumen des ehemaligen Residenzschlosses findet der Ausstellungsbesucher persönliche Objekte, Briefe und Filmsequenzen von Heinrich XXII. und seiner Zeit. Dazu gibt es zahlreiche Informationen und zeitgenössische Berichte, die Einblicke in politische Skandale und deren Personifizierung geben.

Das Fürstentum Reuß älterer Linie war einer der zahlreichen kleinen Staaten im Deutschen Bund des 19.

Jahrhunderts. Letzter regierender Fürst in Greiz war Heinrich XXII. (1846-1902), der ein entschiedener Gegner



Eine Kransschleife vom Sarg Heinrich XXII. aus dem Mausoleum in Waldhaus.

der Machtpolitik des preußischen Ministerpräsidenten Otto von Bismarck war. Der auf Selbstbestimmung und

Föderalismus setzende Fürst war gegen den unter Bismarck und Kaiser Wilhelm II. vorherrschenden Nationalismus. Zunehmende Militarisierung, Flottenrüstungen und Kolonialismus kritisierte Heinrich XXII. genauso wie der zunehmende Zentralismus und die Uniformierung des neuen Deutschen Kaiserreichs. Für das wiederum galt der renitente Fürst in Greiz als die Inkarnation des deutschen Kleinstaates.

In der satirischen preußischen Presse wurde er deshalb despektierlich als „Heinrich der Unartige“ benannt. Das „adelt“ ihn aus heutiger Sicht umso mehr, da er sich als einer der wenigen Staatsoberhäupter im Deutschen Reich mit diplomatischen Mitteln gegen die Politik Preußens, Bismarcks und des Deutschen Kaisers Wilhelm II. stellte. Und machte ihn im 1871 gegründeten Deutschen Reich weit über die Grenzen seines kleinen Landes hinaus bekannt.

Auch auf die Ausgestaltung der Residenzkultur in Greiz selbst und seiner Umgebung hatte Heinrich XXII. großen Einfluss. Auf ihn ist die Umgestaltung des Unteren Schlosses mit dem prächtigen Ida-Palais zurückzuführen – die Greizer Schlösser prägen bis heute unverwechselbar das Stadtbild der ehemaligen Residenzstadt. Ebenso wurde der Neubau des Mausoleums in Waldhaus, der Fürstliche Marstall und die Neugestaltung des Greizer Parks zu einem der schönsten englischen Landschaftsgärten Europas unter dem letzten regierenden Greizer Fürsten realisiert.

## Im Blick

- „Heinrich der Unartige“ – Sonderausstellung der Museen der Schloss- und Residenzstadt Greiz zum 110. Todestag von Heinrich XXII., dem letzten in Greiz regierenden Fürsten Reuss Älterer Linie
- Ausstellungsdauer: bis 17.

Juni im Unteren Schloss.  
 • Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr. Karfreitag, Karsamstag, Ostersonntag, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstsonntag, Pfingstmontag und Pfingstmontag 10 bis 17 Uhr.